

Münster, 24.10.2025

Einrichtung von verkehrsberuhigten Bereichen in Anliegerstraßen in Sprakel

Die Bezirksvertretung Münster-Nord möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, welche der Anliegerstraßen in Sprakel ohne primäre Funktion für den Durchgangsverkehr zu verkehrsberuhigten Bereichen (Verkehrszeichen 325.1, umgangssprachlich „Spielstraße“) umgestaltet werden können.
2. Die entsprechende Planung sowie eine Kostenschätzung sind der Bezirksvertretung Münster-Nord in der ersten Jahreshälfte 2026 vorzulegen.

Begründung:

Der Stadtteil Sprakel ist primär von Wohnbebauung geprägt. Hier leben auch viele Kinder, die regelmäßig auf den Straßen spielen. Zur Schaffung sicherer Straßenräume für Kinder bietet sich bei vielen Anliegerstraßen, die im Straßennetz nicht als Sammelstraßen dienen, die Gestaltung als verkehrsberuhigter Bereich an. Beispiele hierfür sind die Straßen „In der Au“, „Heimatfrieden“ und „Rotbuchenweg“. Damit könnte ein wertvoller Beitrag zur Verkehrssicherheit im Sinne der „Vision Zero“ geleistet werden.

Viele der Anliegerstraßen sind bereits auf voller Straßenraumbreite niveaugleich ohne getrennten Geh- und Radweg realisiert, wie es für die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs meist erforderlich ist.

Aktuell wird auf einigen dieser Straßen am Straßenrand geparkt. Es ist jedoch festzustellen, dass viele der bereits an Wohnhäusern vorhandenen Einfahrten nicht zum Parken genutzt werden. Dadurch sollten sich die Parkregelungen in verkehrsberuhigten Bereichen (Parken nur auf gekennzeichneten Flächen erlaubt) nur unwesentlich auf die Abstellmöglichkeiten für den ruhenden Verkehr auswirken. Da es sich um Anliegerstraßen handelt, ist ihr Anteil an den zurückgelegten Gesamtstrecken meist nur gering. Daher werden sich auch die Wegezeiten für Kfz nicht stark erhöhen.

Die für verkehrsberuhigte Bereiche übliche infrastrukturelle Maßnahme der Anlegung mit Bäumen besetzter Pflanzbeete kann im Sommer zudem zu einer zusätzlichen Verschattung führen und somit die Temperaturen spürbar senken sowie das Mikroklima auf und entlang der Straßen verbessern. Dies ist insbesondere wünschenswert, da die Planungshinweiskarte der Stadtklimaanalyse (vgl. Vorlage V/0200/2025) viele der Anliegerstraßen als Gebiete mit hoher bis sehr hoher bioklimatischer Belastung einstuft.

Kappen

Bergener
Stienemann
Gardias
Hilbig
Kiewit
Solis

Borker
Benadio
Jehkul